



2021

**Aktuelle Branchenentwicklungen,
Trends und Herausforderungen**

Mittwoch, 10. November 2021 &
Donnerstag, 11. November 2021

gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



München und
Oberbayern

ifo INSTITUT

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.

Mittwoch, 10.11.2021

- 9:00 Uhr Begrüßung
Prof. Klaus Josef Lutz
Präsident der IHK für München und Oberbayern
- Wirtschaftspolitische Herausforderungen – welche Lehren sind aus der
Corona-Pandemie zu ziehen?
Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest
Präsident des ifo Instituts
- 10:00 Uhr Virtuelle Kaffeepause
- 10:30 Uhr **Forum 1 Industrie**
- 11:30 Uhr Virtuelle Kaffeepause
- 12:00 Uhr **Forum 2 Handel**
- 13:00 Uhr Virtuelles Netzwerken

Donnerstag, 11.11.2021

- 09:15 Uhr Herausforderungen der Energie- und Klimapolitik
Prof. Dr. Karen Pittel
Leiterin des ifo Zentrums für Energie, Klima und Ressourcen
- 10:00 Uhr Virtuelle Kaffeepause
- 10:30 Uhr **Forum 3 Bauwirtschaft**
- 11:30 Uhr Virtuelle Kaffeepause
- 12:00 Uhr **Forum 4 Dienstleistungen**
- 13:00 Uhr Virtuelles Netzwerken



FORUM 1 INDUSTRIE



Der Weg zur klimaneutralen Industrie – wie gelingt die Transformation?

Diskussionsleitung

Harald Schultz, ifo Institut

Branchenentwicklung

Julia Freuding | Nicolas Bunde, ifo Institut

Expertenbeiträge

Dr. Frank Heinrich, Bundesverband Glasindustrie

Dr. Martin Theuringer, Wirtschaftsvereinigung Stahl

Winfried Schaur, Verband Deutscher Papierfabriken

Frank Peter, Agora Energiewende

FORUM 2 HANDEL



Nachhaltige Lieferkettengestaltung im Lebensmitteleinzelhandel

Diskussionsleitung

Dr. Cornelia Geißler, ifo Institut

Branchenentwicklung

Raffaella Seitz | Dr. Caroline Vogel, ifo Institut

Expertenbeiträge

Teresa Hoffmann, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. – Brot für die Welt

Axel Wirz, FiBL Deutschland e.V. – Forschungsinstitut für biologischen Landbau

Hauke Will, Alfred Ritter GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Wanja Wellbrock, Hochschule Heilbronn

FORUM 3 BAUWIRTSCHAFT



Herausforderungen für Bestandshalter und Baufirmen

Diskussionsleitung

Dr. Josef Wallner, Bayerischer Bauindustrieverband

Branchenentwicklung

Ludwig Dorffmeister, ifo Institut

Expertenbeiträge

Dr. Ingrid Vogler, GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen

Stefan Schmidmeyer, Baustoff Recycling Bayern

FORUM 4 DIENSTLEISTUNGEN



Zur Rolle von Dienstleistungen im ESG-Reporting

Diskussionsleitung

Claudia Schleich, IHK für München und Oberbayern

Branchenentwicklung

Dr. Klaus Wohlrabe | Anita Wölfl, ifo Institut

Expertenbeiträge

Nicolette Behncke, PwC

Dr. Christian Grotemeier, Bundesvereinigung Logistik e.V.

Dr. Markus Zimmer, Allianz SE

Konjunkturelle Entwicklung: Industrie zwischen Lieferengpässen und Energiewende

Nicolas Bunde & Julia Freuding

Nachdem die Coronakrise die Wirtschaftsleistung zu Jahresbeginn noch um 2,0% schrumpfen ließ, erholte sich die deutsche Wirtschaft im zweiten Quartal 2021 allmählich. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 1,6%¹ gegenüber dem ersten Quartal 2021. Diese Entwicklung ist zu großen Teilen auf das Verarbeitende Gewerbe zurückzuführen: Die stark dynamische Nachfrage ließ das Auftragsvolumen deutlich ansteigen, so dass sich auch die Geschäftslage stetig verbesserte. Im weiteren Jahresverlauf musste jedoch die Produktion vor dem Hintergrund grassierender Lieferengpässe gedrosselt werden.

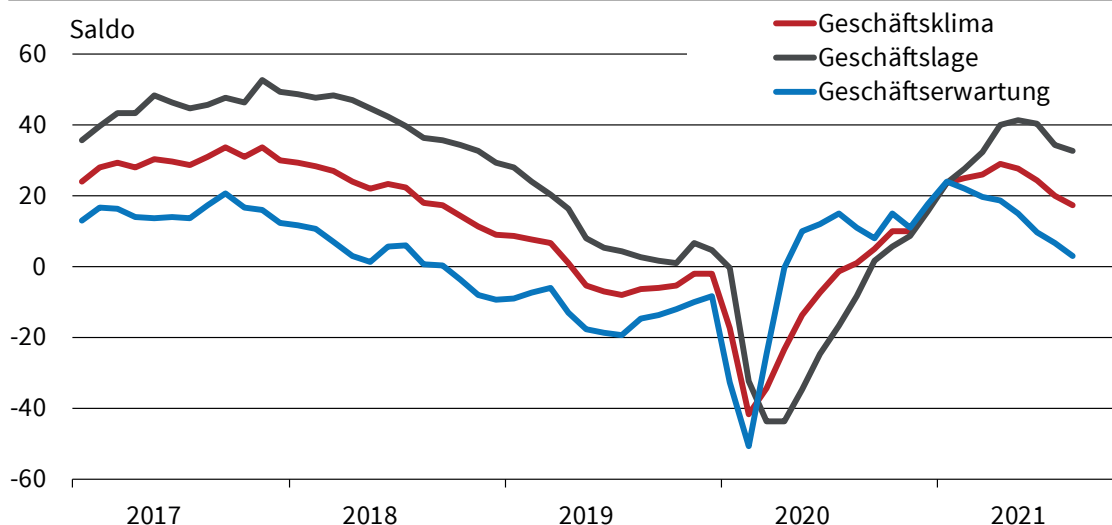
Mehr als zwei Drittel der befragten Industrieunternehmen klagten im Oktober über akute Engpässe bei der Zulieferung von Rohstoffen und Vorprodukten. Aufgrund des Chipmangels war die Lage bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen (90%) und in der Automobilindustrie besonders angespannt (88%). Aber auch andere zentrale Branchen wie der Maschinenbau (81%) oder die chemische Industrie (59%) waren betroffen. Der Mangel erstreckt sich dabei über die ganze Bandbreite an Materialien, von Stahl über diverse Kunststoffprodukte bis hin zu Holz und Papier. Durch den Materialmangel wurden die Firmen mit steigenden Preisen konfrontiert.

¹ Preis-, saison- und kalenderbereinigt

Mit Blick auf die Erreichung der Klimaziele stehen der Industrie zudem tiefgreifende Veränderungen bevor. Insbesondere die chemische Industrie und die Stahlindustrie, die zu den energieintensivsten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes gehören, werden ihre Produktionsweisen an neue Rahmenbedingungen anpassen müssen. Die genannten Entwicklungen schlagen sich auch im ifo Geschäftsunsicherheits-Indikator nieder. Dieser misst, wie schwer es den Manager*innen fällt, die Entwicklung der Geschäftslage ihres Unternehmens in den nächsten sechs Monaten vorherzusagen. Die Kenngröße erreichte pandemiebedingt ihren Höhepunkt im April 2020, erholte sich danach wieder kontinuierlich. Seit August 2021 nahm die Unsicherheit der befragten Akteure jedoch erneut zu.

Die Industriekonjunktur wird in den kommenden Monaten weiterhin von Unsicherheit geprägt sein. Der ifo Geschäftsklimaindex befindet sich zwar noch auf einem guten Niveau, eine weitere Beschleunigung des Wachstums wurde am aktuellen Rand jedoch nicht erwartet und mit einer Auflösung der Lieferengpässe wird erst im Verlauf des kommenden Jahres gerechnet. Neben Produktionsbehinderungen dürfte auch die neue Bundesregierung für veränderte Rahmenbedingungen bei Infrastruktur, Energiewende und Digitalisierung sorgen, die die Industrie ebenfalls tangieren werden.

ifo Geschäftsklima Industrie Saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Oktober 2021.

© ifo Institut



Dr. Frank Heinrich studierte Physik in Berlin und wurde an der Technischen Universität Berlin zum Dr. Ing. promoviert. Nach verschiedenen leitenden Tätigkeiten in der Industrie wurde er 2013 zum Vorsitzenden des Vorstands des Spezialglasunternehmens SCHOTT AG berufen. Dort ist er u. a. für die Geschäftsbereiche Pharmaceutical Systems und Tubing, die Unternehmensfunktionen Forschung und Entwicklung, Compliance und Recht, Personal, Marketing und Kommunikation sowie die strategische Entwicklung verantwortlich. Heinrich ist darüber hinaus stellvertretender Vorsitzender des Beirats der Würth-Gruppe, Mitglied des Aufsichtsrats der B. Braun SE, Mitglied im Präsidium des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI), Mitglied im Wissenschaftsrat und Präsident des Bundesverbands Glasindustrie (BV Glas).

Dr. Martin Theuringer studierte Volkswirtschaftslehre in Köln und Kiel und promovierte an der Universität zu Köln. Seit 2003 ist er bei der Wirtschaftsvereinigung Stahl in verschiedenen Positionen beschäftigt und wurde 2017 zum Geschäftsführer berufen. Theuringer verantwortet im Verband u. a. die Bereiche Außenhandelspolitik, Wirtschaftspolitik und die Transformation der Stahlindustrie. Er ist seit vielen Jahren Mitglied in verschiedenen Industrieausschüssen u. a. beim BDI, bei Worldsteel und bei Eurofer. Er ist zudem ein anerkannter Industrieexperte zu allen stahlwirtschaftlichen und industriepolitischen Themen. Er vertritt die Wirtschaftsvereinigung Stahl in internationalen Gremien, darunter bei Worldsteel das Economic Committee sowie die Economic Forecasting Expert Group (ECFO), die er über viele Jahre geleitet hat. Seit 2020 ist er Sherpa im Nationalen Wasserstoffrat.



Winfried Schaur ist als Chief Technology Officer (CTO) im Vorstand des finnischen Bioökonomieunternehmens UPM Kymmene für Forschung und Entwicklung, Digitalisierung und die Entwicklung der neuen Geschäftsfelder mit erneuerbaren Chemikalien und Biokraftstoffen zuständig. Er ist amtierender Präsident des Branchenverbands Die Papierindustrie, Vizepräsident des Verbands der Bayerischen Wirtschaft (VBW) und Mitglied im Präsidium des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) sowie der Vereinigung der Europäischen Papierindustrie (CEPI). Schaur ist Diplomingenieur und hat bei UPM maßgeblich die Geschicke des Geschäftsbereichs für graphische Papiere gestaltet – als Werksleiter bei UPM in Schongau, Verantwortlicher für das Geschäft mit Zeitungspapieren und zwischen 2016 und 2021 als Konzernvorstand für den Geschäftsbereich UPM Communication Papers.

Frank Peter ist stellvertretender Direktor von Agora Energiewende. In dieser Funktion koordiniert er auch die Arbeiten des Industrieprogramms der Agora. Zuvor leitete er das Team Deutschland. Vor seinem Beginn bei Agora arbeitete Peter zwölf Jahre bei der Prognos AG in Berlin. Er hat zahlreiche Projekte zu Klimaschutzfragen in der Industrie, im Stromsektor und zu Erneuerbaren Energien sowohl für politische als auch privatwirtschaftliche Stakeholder geleitet. Im Rahmen seiner Tätigkeiten war er mehrfach als Sachverständiger für den Bundestag und die Bundesregierung zu verschiedenen Energiefragen tätig. Peter hat an der Technischen Universität Berlin technischen Umweltschutz studiert.



Die konjunkturelle Entwicklung im Groß- und Einzelhandel

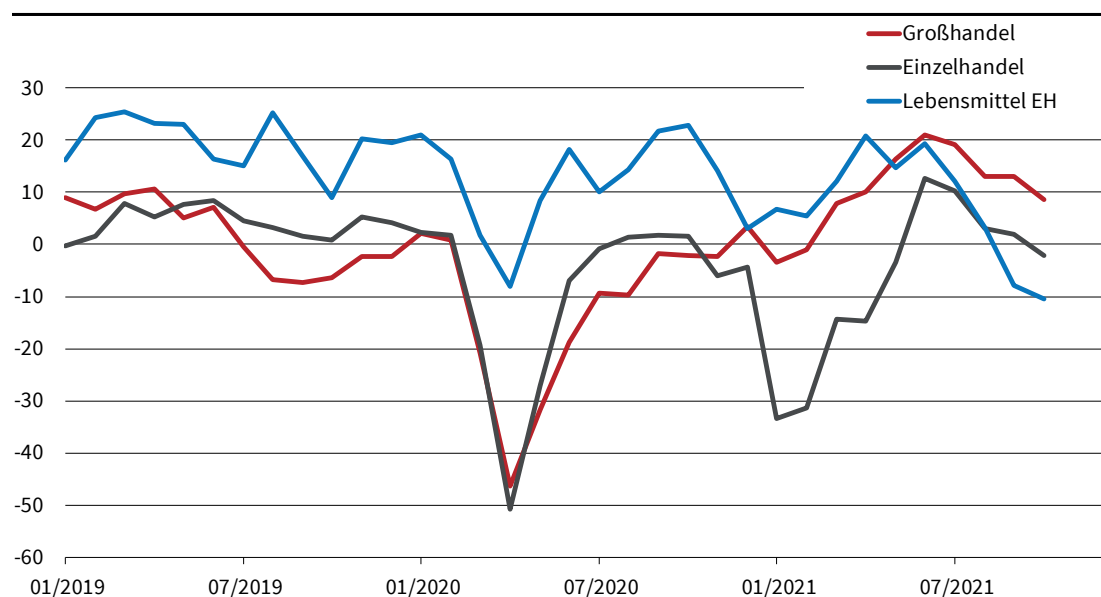
Raffaella Seitz

Laut Statistischem Bundesamt lag der nominale Umsatz im Großhandel zwischen Januar und August 2021 durchschnittlich 9% über der entsprechenden Vorjahresperiode. Die Geschäftslage konnte sich wieder erholen und präsentierte sich seit März 2021 ausgesprochen günstig – sie lag deutlich über dem Vorkrisenniveau. Die Geschäftserwartungen waren zwischenzeitlich stellenweise von Zuversicht geprägt. Seit August drehte der Indikator allerdings wieder in den negativen Bereich und mancherorts waren mit Blick auf die nahenden Wintermonate und die grassierenden Lieferengpässe nun wieder pessimistische Stimmen vernehmbar. Im Oktober berichteten nochmal mehr Großhändler von einer Behinderung der Geschäftstätigkeit durch Materialengpässe und Lieferschwierigkeiten (68%) – im Vorquartal waren es schon 60%. Die Kurzarbeit konnte fast komplett abgebaut werden. Laut ifo-Schätzungen waren im September lediglich 1% der Beschäftigten im Großhandel betroffen – der Höchststand im Verlauf der Corona-Pandemie wurde im Mai 2020 erreicht (22%). Den Ergebnissen der im Mai stattgefundenen ifo-Sonderbefragung zum Lieferkettengesetz nach erwarteten die Großhändler v.a. mehr Bürokratie und Preissteigerungen. Viele Betriebe hingegen rechneten mit keinerlei Auswirkungen. Der Einzelhandel verzeichnete laut Statistischem Bundesamt zwischen Januar und August 2021 einen nominalen Umsatzanstieg um durchschnittliche 3% gegenüber der Vorjahresperiode. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftssituation war in der ersten Jah-

reshälfte von Unzufriedenheit geprägt, da viele Einzelhändler direkt von den Corona-Beschränkungen betroffen waren. Seit Juni 2021 verzeichnete der Lageindikator allerdings wieder ein sehr gutes Niveau. Die Geschäftserwartungen waren seit der Coronakrise fast durchgängig eingetrübt – nun auch wieder mit Blick auf den nahenden Winter. Nichtsdestotrotz waren per saldo weniger Befragte pessimistisch als in den Anfangsmonaten der Pandemie. Die Kurzarbeitsquote sank nach ifo-Schätzungen von 21% im April 2020 auf 1% im September 2021. Probleme bereiteten den befragten Einzelhändlern aktuell insbesondere die weitverbreiteten Lieferengpässe. Bereits im Juli beklagten 43% der Händler Probleme bei der Beschaffung, im Oktober waren es 60%. Nach der im Mai 2021 durchgeführten ifo-Sonderbefragung zum Lieferkettengesetz rechneten die Betriebe am häufigsten mit folgenden konkreten Folgen durch das Lieferkettengesetz: mehr Bürokratie, keine/geringe Auswirkungen, Preissteigerungen.

Im Lebensmitteleinzelhandel steigerte sich der nominale Umsatz in den ersten acht Monaten des Jahres 2021 verglichen zur entsprechenden Vorjahresperiode im Durchschnitt um 2%. Die Geschäfte liefen bei den an der ifo Konjunkturumfrage teilnehmenden Lebensmittelhändlern im Oktober zufriedenstellend, dennoch blickte die Branche vielerorts pessimistisch in die Zukunft. Die kommenden Monate sind im Handel vom weiteren Pandemie-Verlauf und der Entwicklung der zahlreichen Engpässe abhängig.

ifo Geschäftsklima Handel



Quelle: ifo Konjunkturumfrage Handel, Oktober 2021.

© ifo Institut



Teresa Hoffmann ist seit 2018 bei Brot für die Welt tätig. Als politische Referentin arbeitet sie auf nationaler und internationaler Ebene zu Fairem Handel, Unternehmensverantwortung und Rohstoffpolitik. Sie macht politische Lobby- und Advocacyarbeit für existenzsichernde Einkommen und Löhne sowie faire Einkaufspraktiken entlang globaler Lieferketten und hat sich in den vergangenen beiden Jahren für ein wirkungsvolles Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz auf deutscher und EU-Ebene sowie für eine starke Umsetzung der Richtlinie gegen unlautere Handelspraktiken (UTP-Richtlinie) eingesetzt. Außerdem befasst sie sich mit rohstoffpolitischen Themen, wie z. B. Lithiumabbau in Lateinamerika, und setzt sich für eine faire Rohstoffpolitik ein. Hoffmann hat an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Universidad de Buenos Aires Geographie und Spanisch studiert. Ihren Master (M. Sc.) machte sie an der Freien Universität Berlin in Geographischer Entwicklungsforschung mit Forschungsaufenthalten in Tadschikistan und Kolumbien. Anschließend war sie in Costa Rica bei der GIZ tätig.

Axel Wirz ist Dipl. Ing. agrar (FH) und Betriebswirt und arbeitet seit 30 Jahren in und für die ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft, u. a. als Geschäftsführer einer landwirtschaftlichen Erzeugergemeinschaft oder als Marketingberater für landwirtschaftliche Öko-Verbände. Seit 2011 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter beim FiBL Deutschland e.V., Forschungsinstitut für biologischen Landbau, in Frankfurt. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Regionalität, Betriebswirtschaft und der gesamte Bereich der Nachhaltigkeitsanalyse bzw. sozial-ökologischen Forschung. Er hat im Fachbereich Regionalität erfolgreich den Kennzeichnungsansatz „Regionalfenster“ mitentwickelt und eingeführt. Im Bereich Nachhaltigkeit sind die aktuellen Forschungsschwerpunkte das Thema Product Environmental Footprint (PEF) und der Nachhaltigkeitsstandard für Managementsysteme We Care. Dabei ist ein wesentlicher Schwerpunkt des Standards die Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Als We-Care-Koordinator vom Standardträger FiBL Deutschland e.V. ist er verantwortlich für die praktische Umsetzung des Standards in der Lebensmittelbranche.



Nach seinem Studium der Lebensmitteltechnologie an der Technischen Universität München Campus Weihenstephan startete **Hauke Will** seine berufliche Laufbahn als Trainee bei der Kraft Foods Schweiz AG in Bern. Anschließend war er mehrere Jahre als Leiter Technologie bei Chocolats Halba tätig, bevor er 2008 zur Alfred Ritter GmbH & Co. KG wechselte. In seiner Funktion als Innovationmanager war er zunächst für die Entwicklung neuer Schokoladen zuständig. 2012 übernahm er die Leitung der landwirtschaftlichen Produktion bei Ritter Sport und begann nach dem Abschluss seines Masterstudiums in Business Innovation an der EBS Business School in Oestrich-Winkel mit dem Aufbau der Ritter Sport Kakao-farm „El Cacao“ in Nicaragua. Auf rund 1.200 Hektar wird dort Kakao im nachhaltigen Agroforstsystem angebaut. Mit „El Cacao“ zeigt Ritter Sport, wie eine moderne nachhaltige Kakaopflanzung aussehen könnte.

Prof. Dr. Wanja Wellbrock lehrt und forscht als Professor für Beschaffungsmanagement an der Hochschule Heilbronn. Dort leitet er im Wintersemester 2021/2022 den Bachelorstudiengang „Nachhaltige Beschaffungswirtschaft“ und vertritt die gesamte Hochschule als Nachhaltigkeitsbeauftragter. Seine Hauptforschungsbereiche sind nachhaltiges Beschaffungsmanagement, Supply Chain Management, strategisches Beschaffungsmanagement und Big Data-Anwendungen in unternehmensübergreifenden Wertschöpfungsketten. Er ist Autor verschiedener englisch- und deutschsprachiger Publikationen und Projektleiter mehrerer praxisorientierter Forschungsprojekte in diesen Bereichen. Wellbrock sammelte praktische Erfahrungen in Führungspositionen in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie in der Unternehmensberatung. Im Jahr 2019 erschien im Springer-Verlag u.a. sein Herausgeberwerk „Nachhaltiges Beschaffungsmanagement“, das im Jahr 2021 durch das Werk „Nachhaltiger Konsum“ ergänzt wurde.



Herausforderungen für Bestandshalter und Baufirmen

Ludwig Dorffmeister

Die Bauwirtschaft hat im Jahr 2021 mit diversen Problemen zu kämpfen. Zum einen sind hier die Folgen der Coronapandemie zu nennen. Während im gewerblichen Bau nur teilweise Rückschläge bei den Neubaugenehmigungen und der Auftragsvergabe zu beobachten sind, herrscht aufseiten der öffentlichen Hand eine deutlich größere Zurückhaltung. Gerade die Kommunen planen aufgrund stark reduzierter Staatshilfen weniger Neuerrichtungen und streichen ihre Straßenbaubudgets zusammen.

Zum anderen war das erste Quartal 2021 erheblich stärker von Witterungsbeeinträchtigungen geprägt als das Vorjahresquartal. Ab dem zweiten Quartal 2021 sahen sich die Baufirmen dann mit teils extremen Lieferengpässen bei etlichen Baumaterialien konfrontiert. Überdies verteuerten sich die Vorprodukte aus Holz, Stahl, Kunststoff oder Kupfer derart, dass bereits im April die Kostensteigerungen an die Auftraggeber neuer Vorhaben weitergeben werden mussten. Insbesondere aufgrund der vielfältigen Behinderungen ist für das laufende Jahr mit einer leicht rückläufigen Bauleistung zu rechnen. 2022 dürfte es dann in den meisten Teilsegmenten wieder besser laufen.

Nachhaltigkeitsaspekte haben für die Bau- und Immobilienwirtschaft enorm an Bedeutung gewonnen, nicht zuletzt seitdem die politischen Klimaziele dieses Jahr

weiter deutlich verschärft wurden. Die staatliche Förderung baulicher Energieeinsparmöglichkeiten wurde inzwischen erheblich ausgeweitet. Die im Rahmen der KfW-Programme gewährten Höchstförderungen (für Effizienzhausklassen) sind bei vielen Bestandsgebäuden jedoch schwer zu erreichen. Zudem ist zu hinterfragen, warum die Politik angesichts angestrebter Klimaneutralität weiter den Förderschwerpunkt auf Effizienzverbesserungen und nicht noch konsequenter auf die Versorgung mit erneuerbaren Energiequellen legt. So ist der temperaturbereinigte durchschnittliche Raumwärmeverbrauch pro Quadratmeter Wohnfläche seit 2010 nicht mehr gesunken. Die seit damals getätigten Investitionen für Wärmeschutzmaßnahmen haben anscheinend kaum etwas bewirkt.

Zum nachhaltigen Bauprozess gehört neben der lokalen/regionalen Verfüllung von Aushub, die bestmögliche Verwertung zuvor genutzter Baustoffe. Deponierung sollte der Ausnahmefall sein, die vermehrte Nutzung für neue Baukonstruktionen das Ziel. Hierzu muss der Staat aber für die richtigen Rahmenbedingungen sorgen und die Auftraggeber ihren Versprochen Taten folgen lassen. Am besten werden die Anreize mittels überzeugender Kostenvorteile gesetzt.

Bauinvestitionen in Deutschland nach Bauarten 2011 bis 2023

verkettete Volumenangaben in Mrd. Euro (Referenzjahr 2015)													
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021 ^{a)}	2022 ^{a)}	2023 ^{a)}
Wohnungsbau	167,35	172,94	171,56	176,61	175,37	184,08	185,73	191,31	194,13	200,78	201,8	204,8	203,8
Nichtwohnhochbau	84,11	81,38	79,53	79,14	77,27	78,26	78,77	79,59	79,82	79,97	77,0	77,7	78,4
- gew. Hochbau	68,03	67,44	65,61	65,95	64,57	65,26	65,73	66,43	66,64	65,93	63,6	64,6	64,9
- öff. Hochbau	16,06	13,94	13,91	13,19	12,70	13,00	13,03	13,17	13,18	14,04	13,4	13,1	13,5
Tiefbau	40,01	38,80	38,51	39,75	38,61	40,06	40,94	42,40	42,66	43,78	43,2	43,1	43,7
- gew. Tiefbau	17,46	17,28	16,91	17,10	16,90	17,46	17,62	18,23	18,47	19,12	19,4	19,8	19,9
- öff. Tiefbau	22,56	21,52	21,60	22,66	21,71	22,60	23,31	24,17	24,18	24,66	23,8	23,3	23,8
Insgesamt	291,48	293,11	289,58	295,50	291,24	302,40	305,43	313,29	316,61	324,53	322,0	325,6	325,8
reale Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021 ^{a)}	2022 ^{a)}	2023 ^{a)}
Wohnungsbau	10,0	3,3	-0,8	2,9	-0,7	5,0	0,9	3,0	1,5	3,4	0,5	1,5	-0,5
Nichtwohnhochbau	6,6	-3,3	-2,3	-0,5	-2,4	1,3	0,6	1,0	0,3	0,2	-3,7	0,9	0,8
- gew. Hochbau	9,0	-0,9	-2,7	0,5	-2,1	1,1	0,7	1,1	0,3	-1,1	-3,5	1,5	0,5
- öff. Hochbau	-2,1	-13,2	-0,2	-5,2	-3,8	2,4	0,2	1,0	0,1	6,6	-4,5	-2,0	2,5
Tiefbau	4,2	-3,0	-0,7	3,2	-2,9	3,8	2,2	3,6	0,6	2,6	-1,3	-0,2	1,3
- gew. Tiefbau	2,4	-1,0	-2,2	1,1	-1,2	3,3	0,9	3,4	1,4	3,5	1,5	2,0	0,5
- öff. Tiefbau	5,6	-4,6	0,4	4,9	-4,2	4,1	3,1	3,7	0,1	2,0	-3,5	-2,0	2,0
Insgesamt	8,2	0,6	-1,2	2,0	-1,4	3,8	1,0	2,6	1,1	2,5	-0,8	1,1	0,1
davon:													
Hochbau	8,8	1,2	-1,3	1,9	-1,2	3,8	0,8	2,4	1,1	2,5	-0,7	1,3	-0,1
Tiefbau	4,2	-3,0	-0,7	3,2	-2,9	3,8	2,2	3,6	0,6	2,6	-1,3	-0,2	1,3
davon:													
Wohnungsbau	10,0	3,3	-0,8	2,9	-0,7	5,0	0,9	3,0	1,5	3,4	0,5	1,5	-0,5
Nichtwohnbau	5,8	-3,2	-1,8	0,7	-2,5	2,1	1,2	1,9	0,4	1,1	-2,9	0,5	1,0

a) Prognose des ifo Instituts.

Hinweis: Bauinvestitionen bereinigt um die Immobilientransaktionen zwischen Staats- und Unternehmenssektor.

Quelle: Statistisches Bundesamt; ifo Institut.



Von 1991 bis 1996 war **Dr. Ingrid Vogler** für das Berufsbildungswerk des DGB und die KEBAB gGmbH Berlin tätig und beschäftigte sich – in enger Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen – mit Themen wie rationelle Energienutzung, EDV-Einsatz und ökologische Gebäude- und Wohnumfeldsanierung. Zwischen 1997 und 2004 war Vogler wissenschaftliche Mitarbeiterin im IEMB Institut für Erhaltung und Modernisierung von Bauwerken. Seit 2005 ist sie Leiterin Energie und Technik im GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen. Ihre Tätigkeit umfasst die fachliche Begleitung von Gesetzgebungsverfahren und der Normungsarbeit aus wohnungswirtschaftlicher Sicht sowie die Erarbeitung von fachlichen Hilfestellungen für die Wohnungswirtschaft.

Nach 20 Jahren Unternehmertum in der Sand-, Kies- und Steinbruchindustrie, im Abbruch und Erdbau sowie in der Recycling- und Entsorgungsbranche ist **Stefan Schmidmeyer** seit 2010 Geschäftsführer des Baustoff Recycling Bayern e.V., München, und seit 2015 als Geschäftsführer im bvse-Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. Bonn, für dessen Fachverband Mineralik - Recycling und Verwertung - verantwortlich. Beide Verbände nehmen auf Landes- bzw. Bundesebene die gemeinsamen wirtschaftlichen, fachlichen und technischen Interessen der mittelständischen Baustoffrecycling- und Entsorgungswirtschaft wahr. Ziel ist es dabei, einen funktionierenden Markt für qualitativ hochwertige und zertifizierte Sekundärbaustoffe zu schaffen. Einen Markt, in dem Sekundärbaustoffe und Primärbaustoffe gleichberechtigt und unter gleichen Bedingungen nachgefragt und eingesetzt werden können.



Dr. Josef Wallner ist beim Bayerischen Bauindustrieverband für Wirtschaftspolitik und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Der Verband vertritt die Interessen der bayerischen Bauindustriunternehmen gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Zuvor war Wallner in der volkswirtschaftlichen Abteilung einer Großbank mit Finanzmärkten und Wechselkurs-themen befasst. Das Studium der Volkswirtschaftslehre und die sich anschließende Promotion absolvierte er an der Universität Regensburg.

Konjunkturelle Erholung bei zunehmenden Unsicherheiten

Dr. Klaus Wohlrabe

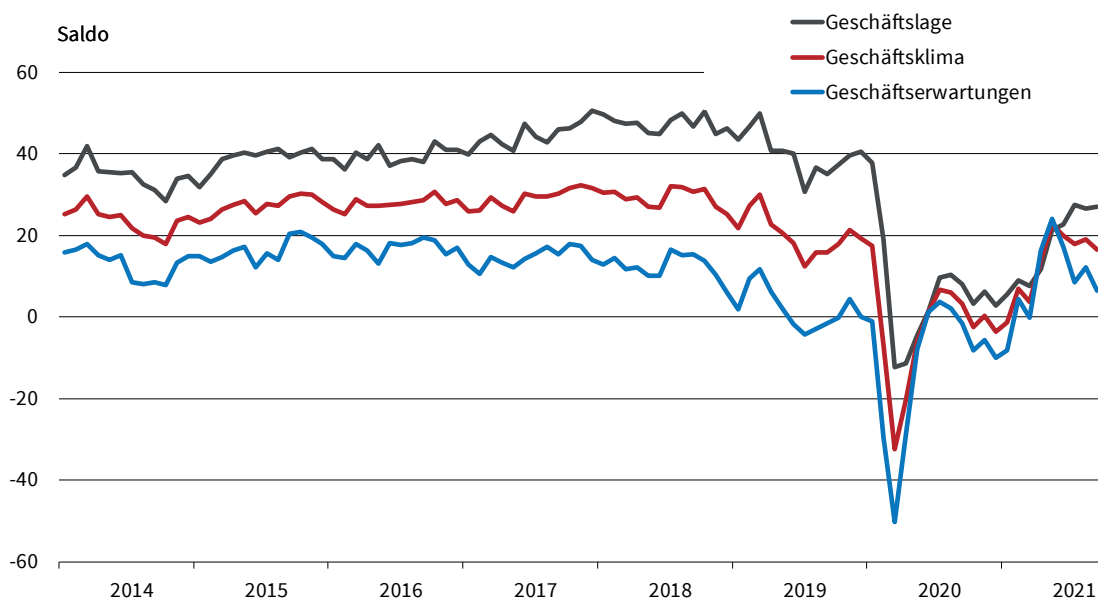
Der Erholungsprozess der deutschen Wirtschaft nach der tiefen Rezession 2020 ist noch nicht abgeschlossen. Gegenwärtig ist davon auszugehen, dass das Vorkrisenniveau des Bruttoinlandsprodukts erst Mitte 2022 wieder erreicht wird. Im Moment bremsst die Industrie den gesamtwirtschaftlichen Aufschwung etwas aus. Der Engpass auf der Beschaffungsseite lässt die Produktion dort gegenwärtig sinken. Unter der Annahme, dass sich die Engpässe auf der Inputseite im Laufe des nächsten Jahres auflösen, ist ein deutliches Wirtschaftswachstum zu erwarten. Die Gemeinschaftsdiagnose von Herbst 2021 prognostiziert einen Zuwachs von 4,8%.

Die aktuelle Geschäftslage wird von den Dienstleistern gegenwärtig als tendenziell sehr gut eingeschätzt. Insbesondere die Architektur- und Ingenieurbüros sowie die IT-Branche sind hervorragend aufgestellt. Die entsprechenden Indikatoren liegen deutlich über ihren langfristigen Mittelwerten. Die Umsätze im Dienstleistungssektor konnten im zweiten Quartal laut Statistischem Bundesamt gegenüber dem ersten Quartal 2021 um 2,8% zulegen. Gegenüber dem Vorjahresquartal waren es sogar 14,7%. Damit konnte das Vorkrisenniveau wieder erreicht werden. Am stärksten wuchs der Umsatz mit 4,6% im Bereich Verkehr und Lagerei. Auch der Bereich freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, die u. a. Rechts- und Steuerberatung sowie die Architektur- und Ingenieurbüros abdeckt, verzeichnete mit 4,2% einen deutlichen Umsatzschub. Die Reisebranche sowie die Veranstaltungswirtschaft

liegen aber noch immer deutlich unter Vorkrisenniveau. Zwar konnte auch hier der Umsatz deutlich zulegen, jedoch fehlen teilweise noch rund 75% zum Vorkrisenniveau. Die Unternehmen im Touristikbereich sind mit der aktuellen Lage weiterhin sehr unzufrieden; jedoch besteht großer Optimismus mit Blick auf die kommenden Monate. Das Gastgewerbe berichtet im Herbst von einer zufriedenstellenden Geschäftslage.

Die Erwartungen im Dienstleistungssektor haben sich nach dem Hoch im Juni nach und nach verschlechtert. Gegenwärtig gleichen sich optimistische und pessimistische Stimmen der Unternehmen aus. Es besteht die Gefahr, dass die steigenden Infektionszahlen die Stimmung in vielen Bereichen weiter eintrüben könnten. Diese gilt insbesondere für Branchen, in denen Kontakte eine wichtige Rolle spielen. So besteht die Gefahr, dass im Gastgewerbe und im Tourismussektor der erhoffte Aufschwung merklich ausgebremst wird. Zudem können die unternehmensnahen Dienstleistungen durch die Beschaffungskrise in der Industrie von einer temporären Delle getroffen werden. Die Unternehmen planen vermehrt, die Preise zu erhöhen. Dies ist vor allem durch den Bereich Transport und Logistik und dem Gastgewerbe getrieben. Ersterer auch aufgrund weltweit gestiegener Frachtraten. Bei letzterem spielen sicherlich auch noch Nachholeffekte in Folge der Coronakrise eine Rolle.

ifo Geschäftsklima Dienstleistungen saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Oktober 2021

© ifo Institut

Nicolette Behncke ist Partnerin und Wirtschaftsprüferin im Bereich Sustainability Services bei PwC in Frankfurt am Main. Sie verantwortet dort die Themenbereiche Sustainability Reporting und Sustainability Assurance. In dieser Rolle unterstützt sie Unternehmen bei der Implementierung von Sustainability Standards und gesetzlichen Vorgaben in die Regelberichterstattung und leitet zahlreiche Prüfungen von Nachhaltigkeitsberichten und nichtfinanziellen Berichten. Behncke ist Mitglied im Arbeitskreis Integrated Reporting und Sustainable Management der Schmalenbachgesellschaft für Betriebswirtschaft e.V. sowie Mitglied im Arbeitskreis Grüne Investments des IDW. Sie hat zahlreiche Studien und Fachbeiträge zu o.g. Themen veröffentlicht.



Dr. Christian Grotemeier studierte Volkswirtschaftslehre an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit den Schwerpunkten Verkehrswissenschaften und Marketing. Seine berufliche Laufbahn startete er 2004 als Managementberater im Verkehrs- und Logistikbereich. 2010 wurde er Mitgründer und Partner von BSL Transportation Consultants GmbH & Co. KG. An der Zeppelin Universität wurde er 2013 mit einer verkehrswissenschaftlichen Dissertation promoviert. Seit 2014 ist Grotemeier für die Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V. tätig und seit 2021 als Geschäftsführer für die Bereiche Innovation, IT und Marketing verantwortlich. 2017 hat er in einem gemeinsamen Projekt mit dem ifo Institut den Logistikindikator entwickelt.

Dr. Markus Zimmer ist als Senior Economist bei Allianz Research für die ökonomische Bewertung und Entwicklung von ESG Strategien zuständig. Schwerpunkte bilden dabei ESG-Kennzahlen, Klimawandel, nachhaltige sektorale Transformationspfade sowie klima- und umweltbedingte Risiken für Geschäftsmodelle. Er hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Bereich Klima- und Ressourcenökonomik promoviert und in diesem Bereich am ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen geforscht. In der aktuellen internationalen Klimadebatte ist er maßgeblich an der Gestaltung der sektoralen Klimapfade für die United Nations Net-Zero Asset Owner Alliance (UNNZA OA) und die United Nations Glasgow Financial Alliance for Net-Zero (UN GFANZ) beteiligt.



Branchen special – Expertenwissen über mehr als 150 Branchen

Nicolas Bunde & Dr. Caroline Vogel

Seit knapp 30 Jahren informiert „VR Branchen special“ kontinuierlich und aktuell über die 150 wichtigsten Branchen der mittelständischen deutschen Wirtschaft. Den Markenkern von VR Branchen special stellt die umfassende, konzentrierte und kundengerechte Aufbereitung von Branchenanalysen dar, die auf dem Expertenwissen des ifo Instituts basieren.

In 54 Berichten werden etwa 150 Branchen behandelt, die sieben Wirtschaftssektoren zuzuordnen sind. Die Berichte aus den Sektoren Agrar, Bau, Dienstleistungen, Handel sowie Produktion und Umwelt enthalten in übersichtlicher, standardisierter Form fundierte Analysen und Prognosen zur Branchenstruktur und -konjunktur. Zur Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung wird die Produktions-, Umsatz- und Kapazitätsentwicklung analysiert und darauf aufbauend der zu erwartende weitere Verlauf prognostiziert. Als Informationsbasis dienen Daten der amtlichen Statistik sowie andere primär- und sekundärstatistische Quellen.

Eine besondere Rolle spielen die Ergebnisse der ifo Konjunkturerhebungen, die eine fundierte Bewertung der aktuellen Lage und der zukünftigen Entwicklung möglich machen. Ein spezielles Branchen-Rating informiert zusammenfassend und übersichtlich über

die aktuelle und zukünftige Umsatzentwicklung, die Ertragslage der Branche sowie deren Konkurrenzintensität und Konjunkturabhängigkeit. Weitere Kennzeichen von VR Branchen special sind – neben höchster inhaltlicher Qualität – ein halbjährliches Aktualisierungsintervall und das handliche Format von vier Seiten.

Die Berichte ermöglichen es Firmenkundenberatern, die Kennzahlen eines konkreten Unternehmens mit der Gesamtbranche in Relation zu setzen. Dadurch kann die Kreditwürdigkeitsprüfung um eine wichtige Komponente ergänzt werden. Die Firmenkundenberater erhalten einen kompakten Einblick in eine Branche und können sich dadurch qualifiziert auf ein Gespräch mit ihren Kunden vorbereiten.

Einzelberichte sind bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich, Abonnements beim DG-Verlag in Wiesbaden.

Numerische Übersicht nach Sektoren

1 Agrar

- 1.01 Landwirtschaftsnahe Aktivitäten
- 1.02 Pflanzliche Produktion
- 1.03 Tierische Erzeugung

2 Bau

- 2.01 Ausbaugewerbe
- 2.02 Grundstückerschließung u. Bauträger
- 2.03 Hochbau
- 2.04 Tiefbau und Baustellenvorbereitung

3 Bergbau

- 3.01 Gewinnung von Steinen und Erden

4 Dienstleistungen

- 4.01 Alten- und Pflegedienste
- 4.02 Ärzte, Therapeuten und Zahntechniker
- 4.03 Beherbergungsgewerbe
- 4.04 Consulting
- 4.05 Gastronomie
- 4.06 Gebäudedienstleistungen
- 4.07 Grundstücks- und Wohnungswesen
- 4.08 Güterverkehr und Logistik
- 4.09 IKT-Dienstleistungen
- 4.10 Leasing und Leiharbeit
- 4.11 Personenverkehr
- 4.12 Persönliche Dienstleistungen
- 4.13 Private Unterrichtsanbieter
- 4.14 Reisen und Reservierungen
- 4.15 Sport- und Freizeiteinrichtungen
- 4.16 Technische Dienstleistungen
- 4.17 Versicherungsdienstleistungen
- 4.18 Werbung und Marktforschung

5 Handel

- 5.01 Apotheken und Sanitätsfachhandel
- 5.02 E-Commerce
- 5.03 Einzelhandel Elektrotechnik
- 5.04 Einzelhandel Haus und Heim
- 5.05 Einzelhandel Mode und Drogerie
- 5.06 Einzelhandel Sport und Spiel
- 5.07 Einzelhandel Verlagsprodukte
- 5.08 Großhandel und Handelsvermittlung
- 5.09 Hörakustiker und Augenoptiker
- 5.10 Kfz-Handel, Werkstätten u. Tankstellen
- 5.11 Lebensmitteleinzelhandel

6 Produktion

- 6.01 Automobilindustrie
- 6.02 Baustoffindustrie
- 6.03 Chemie- und Pharmaindustrie
- 6.04 Elektrische Ausrüstungen
- 6.05 Ernährungshandwerk
- 6.06 Ernährungsindustrie
- 6.07 Gummi- und Kunststoffindustrie
- 6.08 Holz- und Möbelindustrie
- 6.09 IT, Elektronik und Optik
- 6.10 Maschinenbau
- 6.11 Metallerzeugnisse
- 6.12 Metallerzeugung und -bearbeitung
- 6.13 Papier- und Druckindustrie
- 6.14 Sonstiger Fahrzeugbau
- 6.15 Textil- und Modeindustrie

7 Umwelt

- 7.01 Entsorgungswirtschaft
- 7.02 Erneuerbare Energie

Veröffentlichungstermine

Januar und Juli

- 1.01 Landwirtschaftsnahe Aktivitäten
- 2.01 Ausbaugewerbe
- 3.01 Gewinnung von Steinen und Erden
- 4.03 Beherbergungsgewerbe
- 4.08 Güterverkehr und Logistik
- 4.12 Persönliche Dienstleistungen
- 6.04 Elektrische Ausrüstungen
- 6.08 Holz- und Möbelindustrie
- 6.13 Papier- und Druckindustrie

Februar und August

- 2.04 Tiefbau und Baustellenvorbereitung
- 4.16 Technische Dienstleistungen
- 4.17 Versicherungsdienstleistungen
- 5.04 Einzelhandel Haus und Heim
- 5.11 Lebensmitteleinzelhandel
- 6.06 Ernährungsindustrie
- 6.12 Metallherzeugung und -bearbeitung
- 7.01 Entsorgungswirtschaft
- 7.02 Erneuerbare Energien

März und September

- 4.05 Gastronomie
- 4.07 Grundstücks- und Wohnungswesen
- 4.13 Private Unterrichtsanbieter
- 5.06 Einzelhandel Sport und Spiel
- 5.10 Kfz-Handel, Werkstätten u. Tankstellen
- 6.05 Ernährungshandwerk
- 6.07 Gummi- und Kunststoffindustrie
- 6.10 Maschinenbau
- 6.15 Textil- und Modeindustrie

April und Oktober

- 2.03 Hochbau
- 4.06 Gebäudedienstleistungen
- 4.09 IKT-Dienstleistungen
- 4.15 Sport- und Freizeiteinrichtungen
- 4.18 Werbung und Marktforschung
- 5.01 Apotheken und Sanitätsfachhandel
- 5.08 Großhandel und Handelsvermittlung
- 6.03 Chemie- und Pharmaindustrie
- 6.11 Metallerzeugnisse

Mai und November

- 1.03 Tierische Erzeugung
- 2.02 Grundstückserschließung u. Bauträger
- 4.04 Consulting
- 4.10 Leasing und Leiharbeit
- 4.11 Personenverkehr
- 5.02 E-Commerce
- 5.09 Hörakustiker und Augenoptiker
- 6.01 Automobilindustrie
- 6.09 IT, Elektronik und Optik

Juni und Dezember

- 1.02 Pflanzliche Produktion
- 4.01 Alten- und Pflegedienste
- 4.02 Ärzte, Therapeuten und Zahntechniker
- 4.14 Reisen und Reservierungen
- 5.03 Einzelhandel Elektrotechnik
- 5.05 Einzelhandel Mode und Drogerie
- 5.07 Einzelhandel Verlagsprodukte
- 6.02 Baustoffindustrie
- 6.14 Sonstiger Fahrzeugbau

Kontakt

- Herausgeber:** Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR)
Schellingstr. 4, 10785 Berlin, www.bvr.de/publikationen/branchen
- Verantwortl. Redaktion:** ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.
Dr. Caroline Vogel, Poschingerstr. 5, 81679 München
Tel. (089) 92 24-13 53, branchenspecial@ifo.de, <https://www.ifo.de/node/42951>.
- Verlag:** Deutscher Genossenschafts-Verlag eG, Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden
www.dg-medienportal.de/vr-branchenspecial/xhtml/about.jsf.